Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Pauli ist mit Eltern und Geschwistern bei Bekannten zum Sonntagskaffee eingeladen. Es gibt herrlichen Zwetschgenkuchen, und der Bub hat die erste Portion vertilgt, bevor noch die Gastgeberin dazu gekommen ist, sich selbst zu bedienen. Trotzdem legt sie ihm gleich ein zweites Stück auf den Teller, was Paulis Mutter zu der Warnung veranlaßt, bescheiden zu sein und zu warten, bis Frau G. selbst endlich zum Essen gekommen sei. Worauf Pauli, seiner guten Erziehung und starken Position bewußt, strahlend zu seiner Mutter sagt: « Z'erscht kunnt der Gascht! » S. B. in D.

Als mein Töchterlein Gorgo sah, wie ein Sklave unserem asiatischen Gaste die Socken auszog, sprang sie zu mir und rief voll Erstaunen: « Vater! Unser Gast hat keine Hände! » Chomenes in Sparta vor mehr als 2000 Jahren.

(Der schottische Publizist Buchanan, der diese Anekdote aus dem 17. Jahrhundert für den « Schweizer-Spiegel » aufgestöbert hat, fügt hinzu [in der Übersetzung des berühmten Regenerationspolitikers I. P. V. Troxler]: « Aus diesen Worten kannst du dir leicht einen Begriff von der Spartaner Sitteneinfalt und ihrem ganzen häuslichen Leben bilden, und darin lag die Quelle von all ihrer Macht und Größe, so wie dagegen Eitelkeit, Weichlichkeit, Prunk und Üppigkeit die größten Weltreiche zugrunde gerichtet haben. ») Dr. in A.

Klein-Madeleine interessiert sich sehr für Farben. Rot, Grün und Blau kennt sie bereits, nur mit Weiß kommt sie noch nicht zurecht. Die Mutter zeigt ihr verschiedene Farben und sagt: «Sieh hier, das ist Blau, das ist Rot. » Dann deutet sie auf das weiße Schürzli der Kleinen und fragt: «Wie ist nun dein Schürzli? » Darauf die Kleine prompt: « Scho wider dräckig! » A. L., Th.

Der kleine Donatli, der bei seiner Gotte auf Besuch war und durch offene Sommerschuhe vernickelte Schuheinlagen sah, fragte:

« Du Gotte, warum laufsch du au der ganz Tag uf em Schuehlöffel umenand? »

S. W. in Z.

Die kleine dreijährige Käthi hat Besuch von ihrer Tante bekommen. Die Tante möchte die Kleine ein bißchen unterhalten und fragt sie: « Los, Käthi, wer macht miau, miau? » Die kleine Käthi schaut tiefsinnig ihre Tante an und antwortet: « Tante Gret. » M. J. in Z.

Trudy, dreijährig, begleitet die Mutter zum Masseur. Während sie massiert wird, sitzt das Kind auf dem Kanapee und nimmt die « Neue Zürcher Zeitung », die es interessiert durchschaut. Dann legt es sie enttäuscht zusammen und sagt: « Niemer gstorbe! » H. K. in Z.